

Mit Blick auf die wachsende religiös-weltanschauliche Diversität Deutschlands und Europas beschäftigt sich die religionspädagogische Diskussion vorrangig mit der Frage, wie Heranwachsende über und von anderen Religionen lernen können. In der Regel stehen dabei zwei Aspekte im Vordergrund: Zum einen geht es darum, interreligiöse Kompetenzen und Wissen über verschiedene Religionen zu erwerben. Zum anderen soll interreligiöse Bildung einen Beitrag zur Wertebildung leisten oder, so bildungspolitische Erwartungen, gar sicherstellen, dass Individuen ‚tolerant‘ und ‚integriert‘ sowie Gesellschaften konfliktärmer werden. Dabei wird eines meist ausgeblendet: Interreligiöse Bildung findet in schulischen und gesellschaftlichen Kontexten statt, die durch ein vielfältiges Geflecht von Machtbeziehungen und Stereotypisierungen gekennzeichnet sind. Ob Menschen in der Schule Anerkennung erfahren oder ob sie diskriminiert werden, hängt situativ davon ab, welche Eigenschaften und Gruppenzugehörigkeiten ihnen zugeschrieben werden. An der Weitergabe und Produktion von solchen Bildern der ‚Anderen‘ sind auch Fächer wie der Religionsunterricht beteiligt.

Vor diesem Hintergrund soll, mit Blick auf den (Religions-)Unterricht und darüber hinaus, die Schule als Ort religiös-weltanschaulicher Diversität genauer betrachtet werden: Wie erleben verschiedene Akteurinnen und Akteure den schulischen Umgang mit religiös-weltanschaulicher Diversität? Wie stellt sich die Institution Schule auf religiös-weltanschauliche Diversität ein? Welche Funktionen sollte der Religionsunterricht in einer Migrationsgesellschaft erfüllen, und welchen Anforderungen müsste er gerecht werden? Wie ändert sich dabei die Rolle von Religionslehrkräften, und was bedeutet das für die Lehre und die Forschung an lehrerbildenden Universitäten? Ist die Einführung von islamischem Religionsunterricht ein Beitrag zur Anerkennung des Islam – oder ein Schritt, der das gemeinsame Lernen über religiöse Fragen weiter erschwert? Und wo bleiben eigentlich diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich als nichtreligiös verstehen?

Seit 2012 widmet sich auch das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt REVIER diesen Themenbereichen. REVIER steht für ‚Religiöse Vielfalt erleben – deuten – bewerten. Religionspädagogische Untersuchungen zum Umgang Jugendlicher mit religiös pluralen Situationen‘. Ergebnisse von REVIER sollen im Rahmen der Tagung vorgestellt, diskutiert und interdisziplinär kontextualisiert werden.

Tagungsprogramm

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 2018

08:30 – 12:30 Uhr

Fortbildung für Religionslehrkräfte in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Religionspädagogik (arp) in Oldenburg und der Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik Ostfriesland (ARO)

14:00 – 14:15 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
Prof. Dr. Joachim Willems, Uni Oldenburg

14:15 – 17:30 Uhr

**Anerkennung und Diskriminierung –
Perspektiven von Akteurinnen und Akteuren**

Erfahrungen aus der Arbeit in Berliner Schulen
Aliyeh Yegane, ADAS Berlin

Brücken im Kiez – Schule, Moschee und Familie
Prof. Dr. Werner Schiffauer, Viadrina Frankfurt (Oder)

Erfahrungen muslimischer Eltern
Meryem Uçan, Islamische Grundschule Berlin

Antisemitismus in Schulen
*Prof. Dr. Julia Bernstein, Frankfurt University
of Applied Sciences*

Chair: Prof. Dr. Britta Konz

17:30 – 18:30 Uhr

Abend-Snack

19:00 – 21:00 Uhr

Podiumsgespräch
Ort: Kulturzentrum PFL,
Peterstraße 3, 26121 Oldenburg

**Bildung, Werteerziehung, Integration?
Die Aufgabe von Religionsunterricht in
der religiös-weltanschaulich diversen
(Migrations-) Gesellschaft**

Prof. Dr. Paul Mecheril, Uni Oldenburg

Prof. Dr. Bülent Uçar, Uni Osnabrück

Prof. Dr. Katja Boehme, PH Heidelberg

Prof. Dr. Britta Konz, TU Dortmund (Moderation)

*Prof. Dr. Joachim Willems, Uni Oldenburg
(Moderation)*

FREITAG, 23. FEBRUAR 2018

09:00 – 10:00 Uhr

Religiöse Diversität – Institutionelle Konsequenzen für die Lehrerbildung

Kooperation in konfessioneller und religiöser Diversität institutionalisieren? Ein spannungsreiches Modell der LehrerInnenbildung in Wien

Vizektor Dr. Thomas Krobath, KPH Wien-Krems

Chair: Dr. Manfred Spieß

10:00 – 12:30 Uhr

**Aktuelle Forschung zur religiösen Diversität in
Schulen und ihre Konsequenzen für die Lehrerbildung**

Religiöse Vielfalt und Schule – eine explorative Schulstudie aus Wien

Dr. Doris Lindner, KPH Wien-Krems

Religion als Faktor in der beruflichen Bildung von Asylsuchenden und Geflüchteten

Prof. Dr. Henrik Simojoki, Uni Bamberg

Bilder nicht-muslimischer Jugendlicher vom Islam
Friederike Schulze-Marmeling, Uni Oldenburg

Chair: Dr. Manfred Spieß

Mittagessen

14:00 – 15:30 Uhr

Der Beitrag des Islamischen Religionsunterrichts zur Anerkennung des Islam und zur diversitätssensiblen Bildung

Dr. Ingrid Wiedenroth-Gabler und Benjamin Franz, TU Braunschweig

Elif Medeni, Uni Wien

Chair: Friederike Schulze-Marmeling

15:45 – 17:15 Uhr

Interreligiöse Bildung – Und wo bleiben die Nichtreligiösen?

Prof. Dr. David Käbisch, Uni Frankfurt

Prof. Dr. Joachim Willems, Uni Oldenburg

Chair: Friederike Schulze-Marmeling

17:15 – 17:30 Uhr

Tagungsabschluss

VERANSTALTER:

Prof. Dr. Joachim Willems, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

In Kooperation mit der Arbeitsstelle für Religionspädagogik (arp) in Oldenburg und der Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik Ostfriesland (ARO), gefördert durch die DFG.

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
26129 Oldenburg
Tel. +49-(0)441-798-0

VERANSTALTUNGSORTE

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
(A06 0-001)

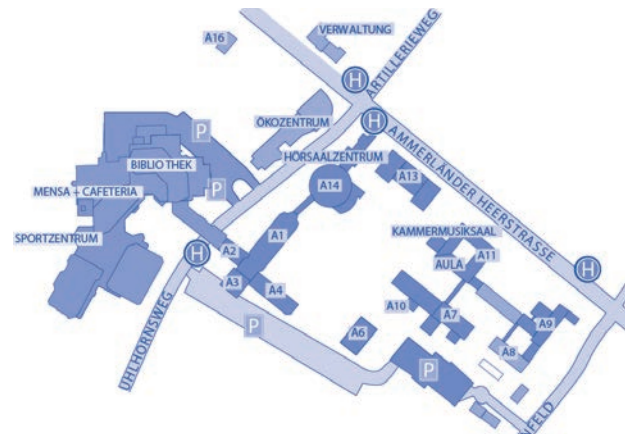
Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, 26121 Oldenburg
(Vortragssaal)

Anmeldung bitte bis zum 07.02.2018

an Waltraud Scholz: waltraud.scholz@uni-oldenburg.de

Stichwort: Konferenz Willems

Tagungsbeitrag (einschl. Verpflegung): 35 € (ermäßigt 10 €)



Gefördert durch
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Schule als Ort von Anerkennung – Schule als Ort von Diskriminierung

Religion und
Religionsunterricht in der
religiös-weltanschaulich
diversen Gesellschaft

22. – 23. Februar '18
in Oldenburg

